

Wer sich Menschen frisches Brot kaufen, dann gibt es zwei Kategorien von Brot-Essern: diejenigen, die das „Gnärzla“ essen, und diejenigen, die es verschmähen. Die Befürworter lieben den „Brotanschnitt“, also das erste Stück Brot eines Laibes mit viel Kruste, und genießen das „Gnärzla“ mit „aweng an Budder“ (= etwas Butter).



So erreichen Sie die AZ-Lokalredaktion:
Telefon: 0911 / 2331-132
Mail: nlokales@abendzeitung.de
Post: Burgschmietstraße 2-4 90419 Nürnberg



Schon ab Montag aus dem Nürnberger Stadtbild verschwunden: die „stummen Verkäufer“ der AZ – und damit auch die älteste Boulevardzeitung Deutschlands.

Das Ende der Abendzeitung Deutschlands ältestes Boulevard-Blatt wird eingestellt

NÜRNBERG Die Abendzeitung Nürnberg, Deutschlands älteste Boulevardzeitung (gegründet 1918), stellt zum 29. September ihr Erscheinen ein. Die allgemeine Krise auf dem Zeitungsmarkt ging auch an unserem 8 Uhr-Blatt nicht spurlos vorüber. Auch ein hoffnungsvoller, pointierter fränkischer Neustart im Jahr 2010, der mit hohen Investitionen in Redaktion, Technik

und Vertrieb sowie mit einer kompletten graphischen Neugestaltung verbunden war, konnten nicht zur wirtschaftlichen Sanierung der Zeitung beitragen. Zuletzt setzte sich die Geschäftsführung dafür ein, mit Kooperationsangeboten an andere Zeitungsverlage und der Suche nach potenziellen neuen Gesellschaftern die Zukunft der Abendzeitung Nürn-

berg zu sichern. Auch diese Bemühungen brachten nicht den gewünschten Erfolg. „Die Einstellung der Zeitung ist eine äußerst bedauerliche und schmerzhaft Entscheidung. Leider haben unsere Anstrengungen, das Blatt mit neuem Leben zu füllen, Leser und Anzeigekunden nicht so überzeugt, wie wir uns das erhofft hatten. Auch Sondermaßnahmen, mit denen zusätzliche

Leser gewonnen werden konnten, reichten bei weitem nicht für eine wirtschaftliche Gestaltung aus. Ob sich angesichts der sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Geschäftsmodell eines regionalen Boulevardblattes in Zukunft überhaupt wirtschaftlich gestalten lässt, erscheint fraglich“, bedauert Roland Finn, Geschäftsführer der Abendzeitung Nürnberg.

Lieber AZ-Leser...

Sie können es (leider) links lesen: Am morgigen Samstag wird die Abendzeitung, von vielen älteren Nürnbergern gerne auch immer noch „Achdderblatt“ genannt, zum letzten Mal erscheinen. Wir hätten gerne noch viele Geschichten aus Nürnberg und Fürth für Sie geschrieben, vom Club und übers Kleeblatt, über Essen und Trinken in Franken – und auch über die Welt der Gauner, Gangster und Ganoven, die hier in der Region ihr Unwesen treibt. Aber leider, leider: Der große Aufwand, den das Zeitungsmachen erfordert, lässt sich angesichts von Internet, Smartphones und iPads immer schwieriger finanzieren. In unserem Fall war das Bemühen darum letztendlich vergeblich. Ein letztes Mal kommen wir heute in die Redaktion, um für Sie, liebe Leser, eine allerletzte AZ herzustellen. Um Sie ein letztes Mal gut zu infomieren und zu unterhalten. Und um uns „anständig“, wie man so schön sagt, von Ihnen zu verabschieden.

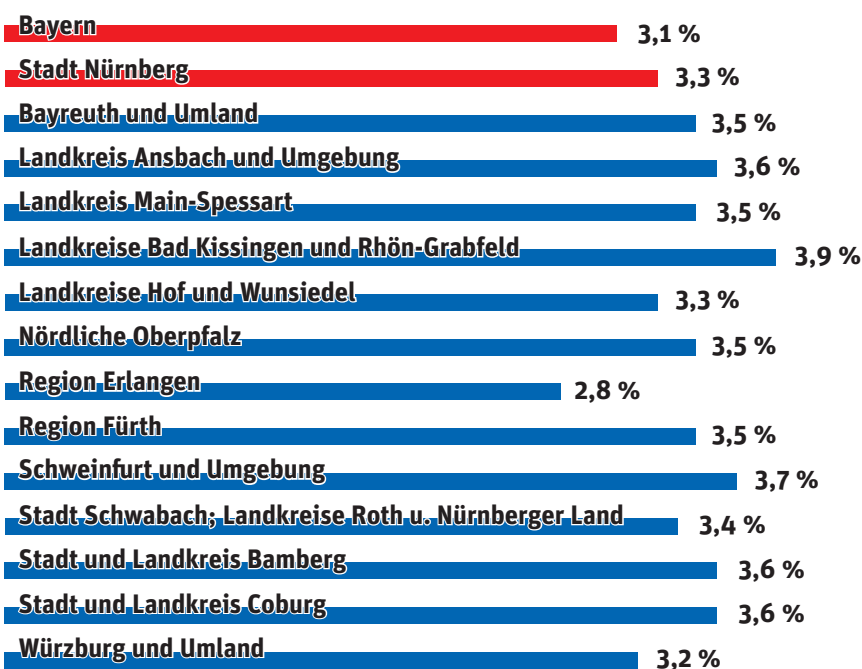
Bis morgen,
Ihr Jürgen Eisenbrand

DAK Gesundheitsreport 2012

So gesund ist Nürnberg!

Der Krankenstand von Nürnbergs DAK-Versicherten stagniert mit 3,3 Prozent auf Vorjahresniveau.

Krankenstand in den Regionen



Quelle: standardisierte DAK AU-Daten 2011

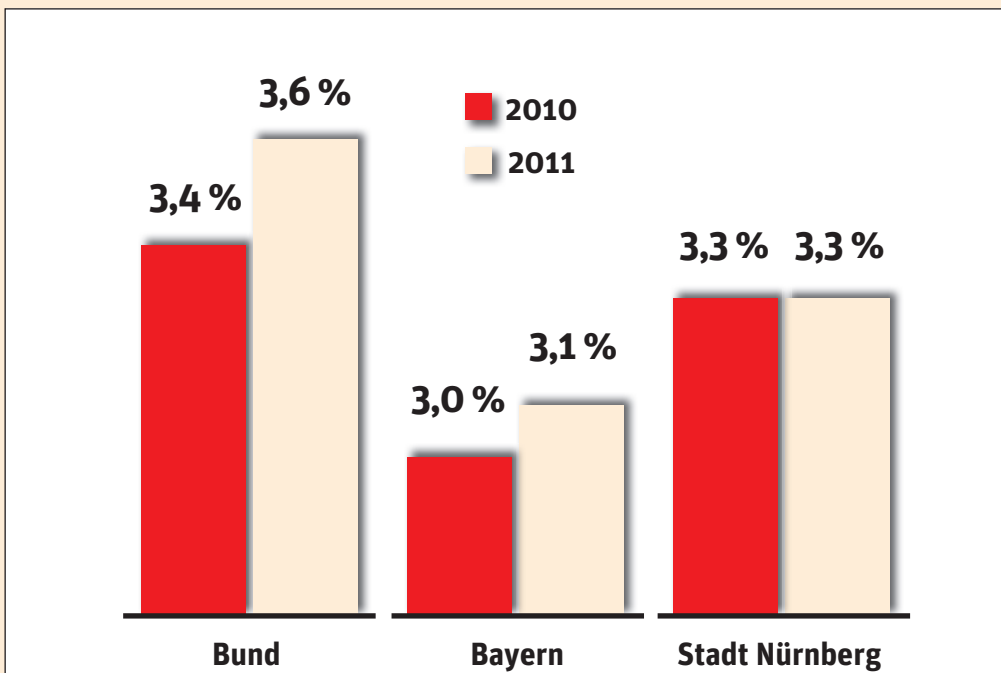
Wie sieht der Krankenstand in den fränkischen Städten und Regionen aus? Besonders häufig krank sind laut DAK demnach Versicherte in den Kreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld.

NÜRNBERG Die DAK hat jetzt ihren Gesundheitsreport 2012 veröffentlicht. Die Ganzjahresauswertung aller erwerbstätigen DAK-Versicherten in Bayern ergab 2011 einen Krankenstand von 3,1 Prozent. Er lag damit nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. In Nürnberg bleibt der Krankenstand mit 3,3 Prozent gleich. Besonders hoch ist der Krankenstand in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld mit 3,9 Prozent. Auch in der Region Fürth sind die DAK-Versicherten mit 3,5 Prozent deutlich häufiger und länger krank als in Nürnberg. Besonders „gesund“ sind aber die Bewohner der Region Erlangen: Hier beträgt der Krankenstand lediglich 2,8 Prozent. Für die gegenwärtige und zukünftige Interpretation des Krankenstandes zeigen sich über alle Branchen hinweg die ersten Anzeichen des demografischen Wandels. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Anteil der 60- bis 65-Jährigen an allen Erwerbstätigen fast

verdreifacht, wie Zahlen der Bundesagentur für Arbeit belegen. Die Belegschaften in den Betrieben sind schon heute deutlich älter als vor zehn Jahren. Bei einer längeren Lebensarbeitszeit und deutlich weniger Berufseinstiegern wird es für Unternehmen zu einer Herausforderung, in den kommenden Jahren mehr junge Fachkräfte zu binden und ältere Arbeitnehmer gesund und leistungsfähig im Betrieb zu halten. Besonders häufig sind DAK-Versicherte in Nürnberg laut Gesundheitsreport wegen Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems krankgeschrieben (241 AU-Tage pro 100 Versicherte). Auf Platz zwei stehen Erkrankungen des Atmungssystems (205), auf Platz drei psychische Erkrankungen, die 2011 deutlich zunahm (von 168 im Jahr 2010 auf 185 2012). Das Schwerpunktthema des diesjährigen Reports widmet sich dem Herzinfarkt. Bei den Herzkrankheiten, insbesondere dem Herzinfarkt, lassen sich die skizzierten Herausfor-

derungen einer künftig längeren Lebensarbeitszeit geradezu musterhaft verdeutlichen: Arbeitnehmer stehen ab dem Alter von 55 Jahren verstärkt unter dem Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden. Die Risiken für die Grunderkrankung, koronare Herzkrankheit und Arteriosklerose, spielen aber schon in jüngeren Jahren eine Rolle und sind beeinflussbar – negativ wie positiv. Neben den bekannten Risikofaktoren für einen Herzinfarkt, wie Rauchen, Bluthochdruck und Cholesterinspiegel, stellt das Schwerpunktthema zusätzlich arbeitsbezogenen Stress als Risikofaktor heraus. Prävention von Herzinfarkten, vor allem in einem betrieblichen Kontext, sollte sich nicht zuletzt der Ursachen von Arbeitsstress annehmen und dessen Vermeidung in das Repertoire betrieblicher Prävention aufnehmen. Dass das zumindest ansatzweise schon passiert, lässt sich aus den Zahlen des Reports herauslesen: Die Zahl der Herzinfarktfälle in Bayern sinkt seit Jahren.

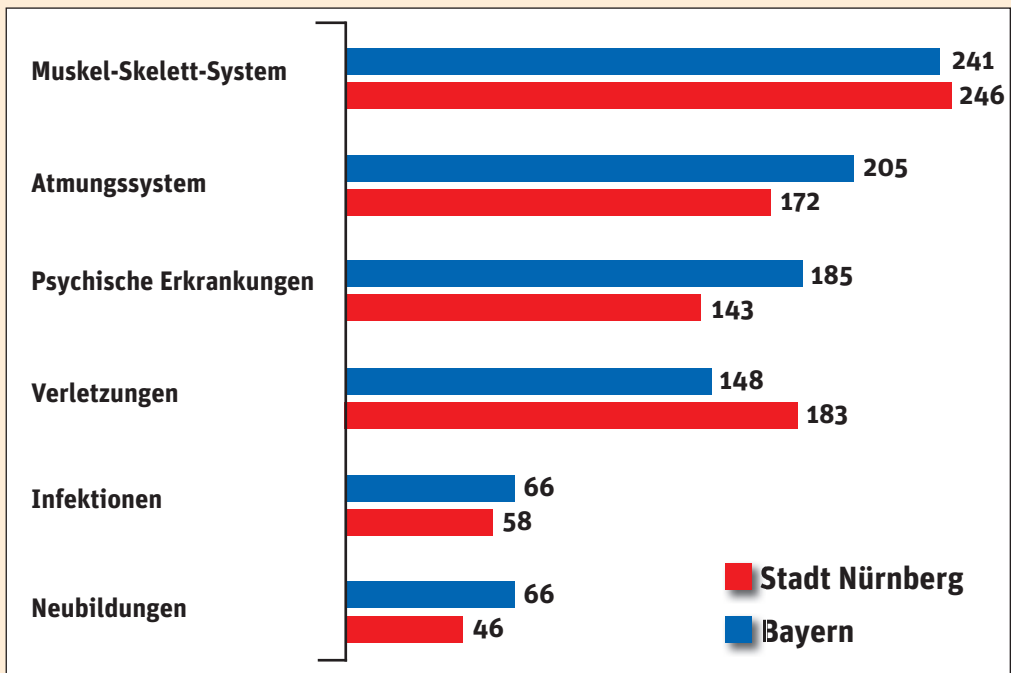
Der Krankenstand im Vergleich



Quelle: standardisierte DAK AU-Daten 2010 und 2011

Hier vergleicht die DAK den Krankenstand in der Stadt Nürnberg mit dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Die häufigsten Krankheiten



Quelle: standardisierte DAK AU-Daten 2011

Die wichtigsten Krankheitsarten: Hier vergleicht die DAK die Zahlen der Stadt Nürnberg mit dem Landesdurchschnitt.

Nürnberg's Straßen von A-Z

Schlotfegergasse

ALTSTADT In der Gasse befand sich früher die Schlotfegerherberge. Die Schlotfeger waren umherreisende Fremdarbeiter. Zum Teil kamen sie von Graubünden. Die Chronik berichtet: „Sie haben ihre Frauen nicht dabei, sondern reisen alle Jahre nachhause zu denselben; was sie in Deutschland verdienen führen sie nachhause.“ Nebenher hatten die Schlotfeger meist auch noch einen „Fliegenden Laden“. Übrigens haben die Schlotfeger heute ganz andere Probleme, siehe Seite 8.

AZ kompakt

Frau (29) aus der Pegnitz gerettet

NÜRNBERG Ein US-Rettungsschwimmer (26) rettete gestern in Nürnberg eine Frau aus der Pegnitz vor dem Ertrinken. Die 29-Jährige kam unterkühlt ins Krankenhaus. Warum sie in die Pegnitz gefallen ist, war zunächst unklar. Entdeckt wurde sie von einem Taxifahrer, der einen Notruf absetzte. Der Rettungsschwimmer der US-Küstenwache – ein Tourist – zögerte nicht und rettete die junge Frau.

Leben in Nürnberg – mit Familie!

NÜRNBERG Die Nürnberger leben am liebsten in der eigenen Familie mit Kindern, das ist die mit Abstand beliebteste Wohn- und Lebensform, ergab die repräsentative Umfrage „Leben in Nürnberg 2011“ des Amtes für Stadtfor-schung und Statistik. Wohngemeinschaften oder Seniorenstifte sind dagegen nicht so attraktiv.